



Tropenduft und Vanille

Per Inlandsflug reisen wir von der Hauptstadt an die Nordostküste. Dies ist die Region, in der 80% des Weltbedarfs an Vanille wächst. Daher riechen Städte wie Sambava und Antalaha wie Weihnachtskuchen. Wir erkunden, erfahren und erleben Madagaskar rund um seinen Exportschlager und tauchen ein in die üppig grüne Natur der Region SAVA und des imposanten Nationalparks Marojejy.

Tag 1 – 2: Antananarivo

Bereits am Morgen scheint jeder auf den Beinen zu sein in der «Stadt der Tausend». Geschäftig tönt es aus den Werkstätten, die Taxis haben Hochkonjunktur und die Strassenhändler bieten ein buntes Sortiment von allem an. Wir schauen uns in der Stadt und ihrer Umgebung gründlich um.

Tag 3: Antananarivo – Sambava – Antalaha

Mit dem Flugzeug reisen wir in die Stadt Sambava, deren Anfangsbuchstabe der erste ist in der Bezeichnung der Region SAVA. Ergänzt wird die Regionalbezeichnung SAVA mit Antalaha, Vohémar und Andapa, alles Städte mit besonderer Bedeutung für den Gewürzanbau. In Antalaha besuchen wir den liebevoll angelegten Pflanzergarten «Ma Colline» und betrachten während eines Strandspaziergangs auch das Denkmal von Graf Moritz Benjowsky, der in dieser Region vor etwas über 200 Jahren aktiv war.

Tag 4: Antalaha – Sarahandrano

Auf abenteuerlicher Piste reisen wir ein paar Kilometer ins Landesinnere und von dort aus mit einem Motorboot den Fluss Ankavana hinauf, hinein in eine Landschaft, die an den Amazonas erinnert. Grüne Uferzonen, Bambuskronen, kleine Dörfer und Weiler, Kinder, die uns zuwinken, ziehen an uns vorbei, bis wir im Vanille-Dorf ankommen. Dort stört kein Autolärm die Stimmen von Kindern und das Gezwitscher der Vögel.

Tag 5: Sarahandrano

Fast wie Weihnachten, der würzig-süsse Duft von Vanille, der uns bei unserem Dorfrundgang unter die Nase kommt! In dieser Region wächst eine der besten Vanille-Qualitäten heran, vollkommen biologisch. Der Prozess der Vanilleherstellung ist komplex und dauert das ganze Jahr über. Wir sehen also nur einen Teil der Vanilleverarbeitung, aber natürlich machen wir Wanderungen in den Vanillepflanzungen und wir sehen Vanille in verschiedenen Stadien. Eine Fusswanderung zum Markt im Nachbardorf bringt uns auch durch fruchtbare Plantagen, in denen Kaffee oder Nelken gedeihen. Auch betreibt man hier die Herstellung ätherischer Öle. Die Nächte verbringen wir in einfachen Hütten, doch das von einer Lokalfrau zubereitete Essen schmeckt umso besser.

Tag 6: Sarahandrano – Antalaha – Sambava

Wir verabschieden uns von der Dorfgemeinschaft und reisen mit dem Boot oder Bambusraft wieder



flussabwärts in Richtung Antalaha. Hier angekommen erwartet uns unser Fahrer, um uns zurück nach Sambava zu bringen.

Tag 7 – 9: Sambava – Nationalpark Marojejy

Nach kurzer Fahrt landeinwärts erreichen wir den Ausgangspunkt für unsere Wandertour durch den Regenwald des Marojejy. Der schroffgebirgige Marojejy erstreckt sich als geschütztes Gebiet von 180 m ü. M. bis zum Gipfel auf 2132 m ü. M. Dazwischen finden sich ganz unterschiedliche Vegetationszonen, die Reptilien, Amphibien, zahlreichen Vögeln und 12 Lemurenarten Lebensraum bieten. Ein wirklicher Höhepunkt ist das Erreichen des Gipfels des Marojejy!

Tag 10 – 11: Trekking im Nationalpark Marojejy – Andapa

Stolz wandern wir bergab. Bei Manantenina schliesst sich der Kreis unserer Wanderung. Andapa, eher ein grosses Dorf, als eine kleine Stadt, liegt am Fuss der Granitberge des Marojejy und am Rand einer riesigen Reisebene.

Tag 12 – 13: Andapa – Sambava

Von Andapa führt uns die Reise nun wieder nach Sambava, dem ruhigen Städtchen, das sich entlang der Meeresküste erstreckt. Hier geht es noch einmal um die Vanille und andere kostbare Gewürze.

Tag 14 – 16: Sambava – Antananarivo

Den Duft der Weihnachtsbäckerei noch in der Nase, fliegen wir zurück in die madagassische Hauptstadt. Von hier aus treten wir dann später unsere Heimreise an (oder hängen noch eine Woche Badeurlaub, z. B. auf der tropisch herrlichen Palmeninsel Ste. Marie an).



Zyklone

Anderswo auf der Welt nennt man sie Hurricanes oder Taifune, im Indischen Ozean heissen die tropischen Wirbelstürme Zyklone. Sie entwickeln sich in den Weiten des Indischen Ozeans im Dreieck zwischen Madagaskar, Australien und Bengalen. Sie entstehen, weil in der heissen Zeit (November bis März) auf den Meeresflächen viel Wasser verdunstet und diese Verdunstungstrichter sich aufgrund der Erdrotation zu drehen beginnen: Auf der Südhalbkugel im Uhrzeigersinn. Es entstehen täglich solche Wirbelwinde und Tornados, aber pro Saison entwickeln sich mehrere grössere mit Durchmessern von mehreren hundert Kilometern. Typischerweise marschieren sie gegen Westen auf Madagaskar zu. Die gefährlichen Zyklone haben eine Windgeschwindigkeit von über 300 km/h und sie bringen immer viel Regen mit sich. In Madagaskar spricht man von einem Zyklon, wenn die Winde mit über 166 km/h wehen. Normalerweise ändern die Zyklone ihren Verlauf auf dem Meer mehrere Male. Daher ist eine Vorhersage oftmals schwierig. Die Haupteingangszone bei Landkontakt ist in Madagaskar zwischen Sambava und Tamatave. Meist verlaufen die Zyklone der Küste entlang nach Norden. Alle paar Jahre wird Madagaskar von schweren Zyklonen heimgesucht, die dann lange im Gedächtnis der Leute bleiben.



MG136: Tropenduft und Vanille

Highlights

- Vanille und ein abgelegenes Dorf
- Gewürze und Begegnungen
- 4-Tages-Trekking im Marojejy Park

Reise-Zeit

Diese Tour ist zwischen April und Oktober durchführbar.

Reise-Route

Antananarivo – Antalaha – Sarahandrano – Sambava – Marojejy – Andapa – Sambava – Antananarivo

Reise-Charakter

Regionen: Norden
Inhalt: Natur & Trekking
Körperliche Anforderung: anspruchsvoll

